

Flossenbürg wählt neu

Leicht fiel es ihm nicht. Bürgermeister Johann Kick (SPD) gab sein Amt zurück. Den Ausschlag für die Entscheidung gab eine schwere Erkrankung. Der Gemeinderat stimmte dem Entlassungsantrag bereits zu. Neuwahlen stehen voraussichtlich am 8. November an.

Flossenbürg. (nm) In einem Rundschreiben informierte Kick, der bei der Polizei arbeitet, alle Haushalte über die Gründe. Die Krankheit, die intensive Behandlungen und mehrere Operationen nach sich zieht, habe es seit Dezember 2014 nicht zugelassen, dem Dienst als Bürgermeister nachzugehen: „Ich bin froh, dass die Therapie einigermaßen gut verlaufen ist. Gesundheitliche Beeinträchtigungen gibt es aber nach wie vor. Über den ärztlichen Rat, die Lebensweise gründlich zu ändern und auf die Gesundheit zu achten, kann und möchte ich mich nicht hinwegsetzen.“

Dreimal gewählt

Dem Entlassungsantrag hat der Gemeinderat inzwischen zugestimmt. Eingeholt wurde dazu ein amtsärztliches Gutachten, das die gravierenden krankheitsbedingten Beeinträchtigungen bestätigte. Die Umstände seien auch auf kommunaler Ebene mit Belastungen und Schwierigkeiten verbunden gewesen: „Für die Bürger oder für die Vereine, Unternehmen und Organisationen ist es nicht leicht, so etwas in Kauf nehmen zu müssen.“ Umso mehr weiß Kick Zuspriech und Verständnis zu schätzen. Es sei mehr als nur ein Trost gewesen: „Viele Menschen halfen mir, den extremen Lebensabschnitt zu bewältigen.“

Bei den Wahlen in den Jahren 2002, 2008 und 2014 gab es für das ehrenamtlich tätige Gemeindeoberhaupt beeindruckende Vertrauensbeweise, zweimal mit und einmal ohne Ge-



Eine Erinnerung an den ersten Amtstag des bisherigen Bürgermeisters Johann Kick (links). Am 2. Mai 2002 kam der damalige Bundestagspräsident Wolfgang Thierse (rechts) als hoher Besuch nach Flossenbürg. Bild: nm

genkandidat (59,7, 83,9 und 58,2 Prozent). In dieser Zeit ist für Flossenbürg vieles erreicht, geplant und umgesetzt worden. Kick erinnert an große Maßnahmen in den Bereichen Wasser und Abwasser, an den Feuerchutz, den Weg des Granits, den deutlichen Abbau der Verschuldung oder das enge Einvernehmen mit der KZ-Gedenkstätte: „Besonders am Herzen lagen mir die Vorbereitungen für Maßnahmen der Städtebauförderung. Flossenbürg zählt zu den wenigen Orten, die trotz der abgeschlossenen Dorferneuerung in das Programm aufgenommen wurden. Es war ein schwieriger und langwieriger Prozess das zu erreichen und damit wichtige Weichen zu stellen.“

Seit Dezember 2014 führt zweiter Bürgermeister Thomas Meiler (CSU) die Geschäfte im Rathaus. Straff ist der Zeitplan für die am 8. November

geplante Neuwahl. Das trifft für den organisatorischen Ablauf in der Verwaltung ebenso zu, wie für die Nominierung von Kandidaten. Dafür bleibt nur bis 17. September Zeit.

Auswirkung auf Gremium

Sollte ein Mitglied des zwölfköpfigen Gemeinderates zum neuen Gemeindeoberhaupt gewählt werden, verändert sich die Besetzung des Gremiums. Es gibt keine Neuwahl, vielmehr gilt innerhalb der Fraktionen die Nachrücker-Regelung. Betreffen würde das entweder Christina Rosner (CSU) beziehungsweise Dr. Friedrich Brensing (Freie Wählergemeinschaft). Wobei die Freien Wähler bislang auf einen eigenen Kandidaten verzichteten. Etwas diffiziler stellt sich der Sachverhalt bei der SPD dar. Hier würde eigentlich Johann Kick in den Gemeinderat nachrücken. Er er-

klärte allerdings, dass er wegen der gesundheitlichen Probleme alle politischen Ämter abgeben wird. Das gelte auch für das Kreistagsmandat. Im Gemeinderat steht für die SPD-Fraktion Ernst Gruber an nächster Stelle.

ANZEIGE





Johann Kick gibt alle Ämter ab

Der Flossenbürger Bürgermeister scheidet auch aus dem Kreistag aus

Flossenbürg. (nm/ms) In der Grenzgemeinde wird der Bürgermeister neu gewählt. Der bisherige Amtsinhaber Johann Kick (SPD) wurde auf seinen Antrag hin aus schwerwiegenden gesundheitlichen Gründen von seiner Tätigkeit entbunden. Der 51-Jährige kündigte zudem an, alle politischen Ämter zurückzugeben. Das betrifft auch das Kreistagsmandat.

Als Termin für den Urnengang steht der 8. November im Kalender. Wahlvorschläge müssen bis zum 17.

September eingereicht werden. Aufgrund intensiver Behandlungen und mehrerer Operationen musste Kick, er wurde 2002, 2008 und 2014 zum Bürgermeister gewählt, im Dezember 2014 die Geschäfte an zweiten Bürgermeister Thomas Meiler (CSU) weitergeben.

Ein amtsärztliches Gutachten bestätigte die schwere Erkrankung und war Basis für den Gemeinderat, dem Entlassungsantrag stattzugeben. „Die Therapie ist einigermaßen gut verlaufen. Gesundheitliche Beeinträch-

tigungen gibt es aber nach wie vor.“ Nachrücker für Kick, einer der stellvertretenden Kreisvorsitzenden seiner Partei und einer der Stellvertreter der Kreistagsfraktion, im Kreistag ist Werner Windisch. Der frühere Bürgermeister von Weiherhammer befindet sich in Urlaub in Bad Füssing. Der 61-Jährige war am Freitag überrascht vom Rückzug Kicks und konnte nicht sagen, ob er das Mandat annehmen wird. Sollte Windisch verzichten, würde Daniela Fuhrmann aus Mantel in den Kreisstag aufrücken.

Johann Kick hat aus gesundheitlichen Gründen sein Amt als ehrenamtlicher Bürgermeister zurückgegeben. Bild: nm